



**Erheblicher und beweglicher Ursachen Anziehung, der
Execution und Straff, gehalten über die, so sich wider iren
angeborenen König und dessen Standt, hetten verschworen
und verknüpfet**

<https://hdl.handle.net/1874/389020>

42 5

Erheblicher vñ beweg

licher Ursachen anziehung / der Exe-

cution vnd straff / gehalten vber die / so sich wider fren angebor-

nen König vñ dessen stande / hetten verschworen vnd verknüpf-

set / Erstlich zu Parys durch P. Huillier im Oliuens-

baum mit Priuilegio gedruckt / Darnach schick-

von wort zu wort auß der Französöschischen

in diese sprach verändert / Durch Ju-

stum Blanckwale / der H.

Schrifft Licentis

aten.

Komm. 13.

Die Fürsten seind nit denen die guts thun / sonder den bösen zu

förchten. Wiltu dich nun nicht förchten fur der gewalt / so thu guts re-

chustu aber böses / so förcht dich. Dann er erregt das schwer nit ver-

geblich / sonder er ist Gottes diener / vnd ein rächer zur straff vber den

der böses thut.



Gedruckt zu Cölln / durch Heinrich von Zick.
M. D. LXXIII.

Regum autem proprium est, facere iudicium & iusticiam, & liberare de manu calumniatorum vi oppressos: & peregrino pupilloq, & vidua, qui facilius opprimuntur à potentibus præbere auxilium. Et ut curam eis præceptorum Dei maiorem inijceret, intulit: Nolite contristare, ut non solum non eripiatis, sed ne patiamini quidem per vestram communitiam ab alijs contristari. Et sanguinem innocentem non effundatis in loco isto. Homicidas enim & sacrilegos & venenarios punire, non est effusio sanguinis, sed legum ministerium.

Das ist/

Diseyguet den Königen/ Gericht vñnd gerechtigkeit halten/vñ die mit gewalt vndertruckt / auß der hand der gewaltigē erretten:vñ dē frembdling/ vñnd dem Wānßlin vñ wittwē/welche vō den gewaltigen vndertruckt werden/zu hilff kōmen. Vñnd damit er inen grösseren fleiß zu Gottes gebott inprediget / spricht er / Wolt sie nicht betrüben / das ihr sie nicht allein errettet/ sonder jr solt nicht leiden zwar/ daß durch euwer obersehen sie von andern betrübet werden / vñnd kein vnschuldig Blut an diesem orth vergiessen. Dann Todtschlag/kirchendieb vñnd vergiffter/straffen/ist kein Blutvergiessen/sonder es ist der Gesetz dienst.

Ursachen der Execution/ Denen wid-
derfahren / so sich wider iren angebornen König vnd
Ire Kön. W. Stande verschworen.

Das wenig aber in Margine/oder mit veranderten Buchstaben
verordnet/ist nicht Französisch gewesen.



S Seind ungefer dreyzehen Jar / das das
Königreich Frankreich (welches vorhin sein
groß leichnam von allen außländischen vnd
aufwendigen kriegem geyenniget/ vnd keine in-
wendige krieg herr) ist nun herumb getriben/
oder mit stättigen empörungen/oder mit Dur-
gerlichen kriegem beleidiget/ die da von verschei-
denheit zweyer Religion seind her kommen/ vnd
von vilen andern der angehefften vrsachen/ die alle sich erstrecketen zu
widerstrebung vnd zu verderbung dieses Standes / vnd weren voll-
zogē von allen stuckē der laster lese *Maeftatis*, so Böreliche als mensch-
liche / das seind die höchste laster sünd so wider Gott vnd men-
schen geschehen können. Vñ wiewol dise verscheidenheit der zweyer
Religionen (da nur eine gut kan sein) keine genugsame vrsach war/
grosse empörungen/ krieg vñ ynglück anzurichten / darumb das man
allzeit hat gesehen/ dz es vnmöglich/ das zwo Religiones möchten zu-
samen in einem standt bleiben/ ohne grosse verßörung fort zubringen.
Zedoch ist es wahr/ das die jenige/ so dise böse feuchrigkeit in diß groß
leichnam/ dasselbig zuuertilgen vnd zu verderben/ haben angerichtet/
auch andere auffgeweckt / welche von sich selber ohne die furgehende/
seind genugsam genug/ das zu verdergen / damit keinerley Rīm des
bösen vñnd des vertilgung / dem elendigen standt Frankreich niche
mangelte. Dañ zu diser ersten vrsachen/ haben sie angeheffret die an-
dere/ belangend den gemeynen nutz/ die sie mit vilfarbigen strichen ha-
ben gemalet vñnd angestrichen/ durch welche sie vermennten das ge-
meyn volck zu irer seitten an sich zuziehen / vnd jedermeniglichs ver-
nuffe

nunfft vnd willen einzunehmen/so haben sie dannocht das nicht erhalten/als bey denen die da were entweder die aller eynfeltigste/oder die aller geschickteste diser eynbildung/haben darin die kunst stuck gebraucher/welcherer sich gemeynlich pfliegen zubehelffen die jenige/so wolten wider den standt vnd leben ierer Fürsten/oder wider die Freyheyte vnd ruwe ires Vaterlands etwas furnemen/die allzeit ire verderbliche meynung mit dem decken der Religion/vnd mit dem eyffer gemeynes nuges bemantelten. Theten also von zweyen gutten vñ heyligen sachen/zwo böse vñ gefährliche furnenden. Also die jenige so seither dreyzehen Jar anher/offtmals haben zur weh: gegriffen wider ihren König/vnd offtmals attentiert / das ist/thätlich versucht/wider ihrer Kön. Märest. person / vnd dessen Standes/Wandren für die zwey stuck/vnd wolten durch lebendige reden vñ durch listige ebenbild vns zuuerstehen geben/das ire meynung vnd furnemen war heylig vñ gerecht/vnd dz sie nicht strecket als zu Göttlicher ehr vermehring/zu des Königs erhebung vnd glückseligkeit/vnd zu gutter ruwe seines Volcks vnd seines Königreichs. Nichts desto weniger ire böse meynung/mit der Gottseligkeit mantel bemanteler/hat allzeit ire jung lügenhaftig gemacht/wañ der decken ist daruon genomen gewesen/vñ haben nicht also wol ire kunstlistige wort könden besarben vnd bemantelen/man hat gleichwol mit fingern vnd augen angetroffen iren verderblichen willen / so zu umbwenzelung Franckreich sich außstrecktet. Vnd die jenige so sich haben lassen mit iren glatten Worten auffhalten/ohn den hinderhalt oder hinder laden ierer furschlag/vñ der warheit sachen anzusehen/haben sich leichtlich lassen bereden / dz dise des Volcks betrieger/eynige billichkeit hetten/vnd die haben entweder offentlich irem anhang gefolget / vnd den selbigen mit iren personen vñ mit iren gütern behülfflich gewesen/oder heimlich ire vermeynte Religion angenommen vnd approbiert. Dañ es dancht sie / das dise der gemeynen Ruwe verstorcer / mit gutem vnd lautterem gemüt begerten/das sie allein aufwendig im schein erzeugten zubegeren / Besunder dieweyl sie nichts redten / als vom eyffer / den sie zu Gottes dienst hatten/zu glückseligkeit vnd erhöhung des Königs/vnd zum nutz ierer Kön. W. Königreich/te.

Dies ist ein lange ruihe

Aber weder jr furtragen/noch eynliche reden kunde in glauben geben/das sie ne haben bezert weder Gottes ehr fürderung/noch den gemeynen Friden/dieweil es gar augenscheinlich ist/dz durch unzüliche stolze vbermut/durch krieg/durch gewalt/durch blut vergiessen/vnnd durch alle weg der widerspennigkeit/sie nit allein haben wollen jre Religion pflanzen/sonder auch haben durch inheymsche krieg die ruwe dises Königreichs verstöret vnnd vnruwig gemacht / eygentlich vmb die zeit/da es nur allein sich thet erquicken von den außländischen krieg gen/vnd anhebet gutes fridens vnd einer vollkommenen freundschaft mit seinen nachbaurn zu genießen. Vnd das werden alle Gottesföchtigen darfur halten / das sein Bötelich wort ist nie gepflanget durch kriegs gewalt/noch durch vile sünd / sonder allein durch die krafft die im Gott gegeben hat : vnd das Euangelium mit kriegsgewalt pflanzen wollen / ist eine sach seinen Bötelichen gebotten gar zuwider / die da vns demut vñ den Friden verkündigen vnd anzeigen. **Wa hochmüt/da ist nimmermehr der geyst Gottes.** Vnd den krieg in Fridlicher zeit anfangen/ist keimerley weyß die gemeyne Ruwe erhalten/welche nicht erhalten wirt/als wañ krieg vñ vneyngigkeit nidergelegt werden/vnd durch die krafft des fridens / die den menschen versicherung zubringt/die Gesezer thut vnderhalten / vnd das Vericht grünen vnd bliuen/dz Gott der Herr durch des Dornen bliuung im Augusto vvilleicht hat angeben wollen:da doch krieg/besonder Innerlicher Durger krieg nichts mubringt/als gewalt/vnruwe/eine ungezeumpte Freyheit böses zuthun / vnd benimpt den Gesezern vnd dem Vericht ire hochheit vnd ansehenlichen gewalt.

da solt man
billich fleis
sig nach tra
chen.

Vnd wer fürgeben wolt das verstörungen vnd Inheimische krieg die gemeyne ruwe erhalten/were gleich/als sagt er / das einen gesunden leichnam in guter gestalt zuerhalten/man dem gifft eingebē müß/vnd vmb schnee zubewaren/man den müß bey das feur legen / vnnd klärtlich vertheidigē/dz eines dings verderbung were dessen erhaltung.

Nun vnder disen zweyen scheinen der Religion/vñ des gemeynen nutzes gebrauchlichen deckmenteln der widerspennigen vnd zusamen schwärer schelmischen meinung/haben sie sich allzeit erhabē mit krieg wider die person jres Königs/vnd jres natürlichen angebornen Her

6
 ren/ vnd verderbung seines Standes. Es ist jedermentiglich kundt/
 dz da König Heinrich mit todt abgieng/der König Franciscus/ der
 zwenyte des namens/sein son/in der Kronen nachfolger/ thet abhalte
 vom brennen/die feur/ mit welchen die Könige Franciscus der erste
 des namens/vnd Heinrich sein Großvatter vnd Vatter/thetten der
 Keiser leichnamer stämmlich straffen. Aber sie in erstattung diser süß-
 sigkeit/gnad vnd barmherzigkeit/erheben den krieg/vnnd kömen ver-
 borzenlich biß bey Amboise/da der König war/im Wergen/ im Jar
 Erst nach 1560. des furnemens/in auff dem Gejagd zuergreifen/vnd vmbzu
 stellen nach bringen/ die so dz mal seine sachen verwalteten. Vnd da sie ersahen/
 des köngs dz ire schelmische meinung entblösser war/waren sie in irer verbünde
 leben. nuß so verstocket/vnd zu außrichtung der selben so nährisch vnnd ver-
 wegen/das sie kamen biß zu dem gebaumten gang/ der da ist vor der
 pforzen von hinden am Schloß der gemeldten stadt/ vñ ließen sich so
 nahe sehen/das sie mit iren Feurwüchsen die mauer des selbigen zeich-
 neren. Da aber der König Franciscus/der zwenyte/gestorben vnd der
 König/so nun ist zu der kron kömen/ dieweil er noch ein kindt/hatten
 sie inen furgenommen in irem geyst/mit irer Mäiest. jugendt vmbzuge-
 hen/wie sie wolten/vnd die regieren/Also vnder irer Mäiest. schwach-
 heit sich selber Gubernatores vnn Regenten/ oder vil mehr Meister
 vom Königreich zumachen/vnd die alte Diener vnd Befelhaber der
 Kronen weg zujagen. So theten die Aposteln auch/ scilicet, Die
 verliessens alles/dise stehen nach ires Königs Königreich. Da
 das inen nicht kundt gelingen/durch süße vnd listige anführung/so sie
 Zwenyte eriben/hetten sie ire zusucht zum krieg/ den sie im Martio 1562. of-
 nach stellen fenelich an tag theten/ im furhaben den König vnuersehens zu ober-
 nach des kö fallen/der/ irem grimmen da zuentkömen/ward da gedrungen in der
 wigs leben. eyl in sein gute vnd geterwe stadt Paris zuentweichen. Da huben sie
 an des Königs stadt einzunemen/darzu seine Rentz vnd Gült zuent-
 pfangen. Frembde thum kömen in diß Königreich/so Engelsen/als
 Deutschen: den Englischen die plaz der Grenzen zu verkauffen: die
 Kirchen vnd heylige örther zu vertilgen vnd berauben: gar wüerisch
 der Kirchen diener zu mehgen: die Catholischen/ was alter/kün oder
 standes die weren/vmbzubringen vnd zuscheyzen: vnd in summa/da riß
 auff

auff das eyerisch geschwär irer zusamen schwöndung vnd widerspen-
 nigkeit/auff welcher man hat gesehen/so vil eyter/so vil böses herkom-
 men/als wir ye erlitten haben. **D**is seind der gehorsamen **V**nders-
 lassen sieben seine Euangelische eygenethumb. Darnach dieweil
 der König noch jung war/die Königinne ihrer Maieft. Mutter / eine
 weise vnd tugenthaffrige Fürstin / vnd eine ware des Königs vnd
 des Königreichs mutter/vnd der Rum Franckreich begirhafftig/gab
 inen den friden/sehier mit solchem bespräch als sie selber wolten / ver-
 hoffer durch süßigkeit disem Königreich ruwe zugeben/welche die In-
 heimsche oder burgerliche krieg ihm hetten hingenommen. Aber sie/so
 mit vil gnaden/gunsten vnd wolthat nicht zufriden / fereten bald wi-
 derumb zu irem natürlichen wesen der widerspennigkeit/hetten nicht
 als bald die verkündigung des fridens in händen/sie huben an von al-
 len orten den selbigen zu schwächen / nicht allein mit vbertreten des
 örther zu irem predigen / heymlichen keytkompffen vnd versamlungen
 verordnet/sonder auch zu angreiffen des kriegs/vñ die gemeyne ruwe
 zu verffören. Derhalben irer grimischen ungefüme vnd wüsterischen
 verwegenheit zubegegnen/ward der König gedungen dem obgemel-
 ten Gebott eine ringerung vnd milderung zugeben: Dann dieweil ire
 Maieft. die grosse reiß thet/durch ir ganz Königreich / het sie vnzal-
 bare klag/von der gewalt vnd Herrschafft/so die ihrer verbündnuß
 vber jm sich wolten anmessen. Vnd wiewol der König/irer stätiger
 vbertretung halben/sie het der wolthat des predigens freiheit mögen
 berauben (dieweil das durch die Geseger die jenige/so die zil der wol-
 that vom Fürsten empfangen / deren solten ganz vnd gar beraubet
 werden.) Jedoch/als gleich ein güttiger Fürst/der da lieber hat zu ver-
 zeihen/als zu straffen/hat er irem freuelmut was vbersehen. Rechnet
 es zu der vnwissenheit / das sie die au druckliche wort des gebotts nie
 verstanden hetten/vnd durch linderung inen das wolt au legen/öff-
 nen vnd erklären.

Dun so sie sich nit kondten enniger anad/so der König ihnen thet/
 befriden/vnd in irem surnehmen entschlossen war / durch krieg au zu-
 rüchren / das sie in fridlichen zeitten nicht kondten zuwegen bringen/
 huben sie auff neu den krieg wider an im Herbstmonat 1567. das
 mal

dritte nach
stellen nach
des Königs
leben.

mal/da sie vermeynten bey Meaulx den König zu vberfallen/vñ sich selber Herren des Königreichs zumachen. Ey das stehet einem gehorsamen/sa Euantewstischen vnderthanen wol an/dann die frommen seind gehorsam/dise verfolgen. So musten sie dem eine schöne vñnd lustige farb anstreichen/die da den eynseitigen Idioten vñ den schelmen für gut eynbildet/das doch in sich so nicht war. Das mal machten sie ein gemuesch viler vsachen irer entschuldigung: vñder welchen die ersten tratten füran/zween stolze Hauptleuch/nemlich der Religion sacht/vñd des gemeynen nutztes rumb: denen folgeten vil anzeygen/klag vñd leydt red.

Erstlich sprachen sie/das sie allzeit Göttliches worts fürderung/vñd die gemeyne rumb/als gute vñd getreuwe diener/vñd des Königs Vnderthanen begere hetten. Ja wann der Teuffel Gott liebet. vñd das sie mit diesem guten willen hetten allzeit gegensatz gethan dem verderblichen furnemen derjenigen/die da diß Königreich wolten verhergen. Darnach so beklagten sie sich der sinderung/gesagt auff des Friedens gebort/vom Jar 1563. sagten/das dardurch/vñnd durch andere dergleichen anschlag/sündt vñd practicken/vñder der angestrichenen farb vnzällicher verdruockung/vngleichheit der gunsten vñd beleidigung/man herr wöllen die von irer Religion außreutten. Darin lobten sie ire lange gedult/das sie diß alles erlitten/vñd machten sich selber Procuratores des Volcks/ohne eynige vollmacht vñd gewalt von dem zuhaben/dise klag in dessen namen zuthun/So beklagten sie sich/das daß Volck (sagten sie) were beladen mit vngelt auff vngeltnenwen schatzungen/steur vñd Tribut/vñd begerten nur die gemeldten belassigungen abzustellen. Als die mit dem zehendē pfening/wolten andere des zehenden pfennings entledigen/vñd nemen selber die neune mit dem zehenden/Ja hauff/hoff/leib vñd seel darzu/das alle Landt schier des entgelten/so seind sie seine Evangelische *Holophants*. Darnach können die andern/vñd nemens ihnen widerumb/das leyder leyder die vnschuldigen der schuldigen entgelten müssen/Ach das man der vnschuldigen verschonet/aber es ist ein abgründig/vñd nicht von Menschen zurichten/

zurichten/Gottes vrheit/dardurch Gott seinen zorn eröffnet/
 als im Sündfluff/in Sodoma/in der stadt Hiericho/bey die
 Gaboniter/Heyter/Jebusiter/besonder bey die Amalachiter
 vnd andere mehr/da der vnschuldigen nicht verschonet ward.
 Erst alles der sünd halben/als pracht/lust/vnzucht/wucher/
 Symoney/2c. Zum andern/der Kekerer halber/die zur straff
 darauff gefolget/wie geschehen ist in Franckreich/darnach in
 Niderlandt/so seind die Kekerische vnd Hispanische Ruten
 eine die ander gefolget/vnd wie mich dunckt/herumb wüschet/
 wie der *Anglicus sudorius morbus*, die Schweyffende straff/wa sie
 nicht gewesen/kam sie. Wa man obgenandter sünd nachfol-
 get/volget die Rute. Were aber rhatfam/das man der vbel-
 thät sich enthielt/vnnd *cum Niniuitis in fructibus poenitentia* Dem
 fürkame/vnnd die *Dalydas* auff Seythen machten/*non ex tri-*
bus Magos, Cresos & Certeros in permultis Ecclesijs capitatos, Wa sie
 nicht wolten thun; sie wissen/*disciplinam ordinariam* adhibier-
 ten/aber die fomentier man. *Hac obiter.*

Gene. 7. 19.
 Josue 6.
 Josue 10.
 1. Reg. 15.

Jone 3.

Weitter riefen sie/Man hett wider jre häupter coniuert/vñ das
 man der vrachen halben zu Paryß hett vergangenem Sommer erste
 mal Hauptleuth beschriben/zwey vnd zwenzig fentlein Kriegsleut an-
 genommen/vmb mit ihren gewehren zu monstern/vnnd auch etliche
 Schwenger gefordert. Vber das/das man hett befolhen den Hohen
 Berichtern der Parlamenten/vnd den grossen Tagen zu Poitiers/
 vnder suchung zuhalten vber die/so da wider die stuck des Gebotts het-
 ten gehandelt/Vñ damit man die ganze welt wider sie aurenket/hett
 man allenthalben ein geschrey aufgesehet/das der Prinz von Conde/
 (der gleich wie der Saul/der Josaphat/der Achab/der Jo-
 as) alle des Jüdischen volcks böse Könige/vnnd andere bö-
 se Regierer/im streit(vmbbracht ward)vnd die seiner auffriri-
 scher vnd Priester mörderischer verbündnuß/hetten sich zusamen
 geschworen/wider die person des Königs/vñ wider disen standt. Dar-
 zu gaben sie fur grosse klag/von dem/das die Ständ/Befelch vnnd
 hohe

1. Reg. 31.
 3. Reg. 16.
 3. Reg. 22.
 4. Reg. 12.

hohe ehren/gegeben wurde (wie sie sagten) leuthē geringer hertumpff
 vnd wesens. Sie verklagten das hauß von Guise/das es were eine vrsach
 vnd vrsprung aller empörung vnd von allem dem/das man hett
 wider sie wöllen anfangen: gebrauchten schandliche vnd häßliche la-
 ster red/wider die Italianer / sie betadelten die grösten des Königs
 Rahts/wolten man solt rechen schafft thun von den Renthen/das ist
 von eyngenommenem vnd auffgenommenem gelt/seither des Königs
 ankunfft zu der Kronen. Sie forderten beykompff der Stände / dem
 bösen von Franckreich zubegegnen/vnd brachten herfur vil andere re-
 den irer klag vnd vnfridens/vnd von den vrsachen die sie nörtiger das
 mals den krieg anzufangen / sagten außtrucklich/ Es were zu ires le-
 bens errettung/nicht wider den König/vnd das sie in aller demut vñ
 ehreberitung begerten dem König eine supplication zu vberantwor-
 ren/sich zuentschuldigen der stucken/von dem widertheyl jnen auffer-
 legt/vñ so sie seheren/sich von der außländischen stärke (die da wider
 sie weren gefordert) vmringer / wolten nit (wie sie sagten) so nahe bey
 ire Maieest. kömen/sie weren dan starck/damit wann durch mittel des
 gerechten gerichtes/der zugang ire supplication dem König zupresen-
 tieren/jnen abgeschlagen were/sie sich möchtē durch kriegsrüsten den
 weg machen bey irer Maieest. *re. Bona verba.*

Secht/diß waren die furnembsten vrsachen / die sie forr brachten/
 da sie sich in kriegsrüstung bey Meaulx vernemen liessen/aber da ware
 vnd ist kein schein/weder reden / die glauben thet/das sie weder die ehe
 Gottes/noch der gemeinē Ruwe begerten/nach dem es augenscheine-
 lich / das sie ihre Kezerische Religion oder Teuffel legion wolten
 mit kriegsrüstung pflanzen/vnnd Franckreich verstoren/ Da sie den
 krieg auffweckten/da es rüwig vnd fridenrich war: das mal / da man
 nicht weniger gedacht/als sie zu verzürnen. Vnd dz mal/da darnach
 ire Maieesteten hatten die Keyß in Picardien gethan/da sie weren hin
 gezogen/der Grenzen dorthet zubesichtigen / zubegegnen das des Her-
 zogen von Alba ankunfft in Flandern/hett mögen thun fürchten/we-
 ren kommen ruwe vnd lust auff dem Sejägd zunemen im hauß Mon-
 ceaux/ein schlecht vnd vnstarck Veldthauß/vnnd da der König niche
 bey sich hett einen eynigen vom Adel/der eine Gewbüchse hett / noch
 ein zum

ein zum krieg dienlich roß: der gestalt/waß jre Maieſt. ſich nit hett er-
funden mit ſechs tauſent Schwengern geſtercket (welche ſie hett thun
kommen/ſich zu vergwiſſen / dieweil der obgemeldt Herzog von Alba
durchzog) im mittel/welcher ſie ſich ſezet / wer ſie jrer perſon in gefahe
geweſen/dermaſſen das ſie genöthiget / ſich in Pariß zu verſchließen/
da ſie jn belägereten/ vnd kamen die Mülten der obgenandten ſtadt zu
verbrennen/biß hinan bey den pforhen.

Vnd darnach da ſie ſich in kriegsrüſtung geſtellt/vnnd ſich zu S.
Denis verſamlet/erklärten/dß jrer verſammlung bewegung weret/dem
gemeinen nuß zu gut / vermeintē durch ſolches ſchönes furtragen des
Volcks eynſaltigkeit zu ſich zuziehen/vnnd mit deſſen hülf vnnnd bey-
ſtande ſich zuſtercken: Aber wiewol das volck ſeiner natur halben war
leichtfertig/vñ neuwerung begirig/vnd ſie zuhören genengt/ Jedoch/
dieweil es war durch leuth / zu des Königs dienſt wol geſchickt / gere-
giert vnd angeführt / vnnd von ſich ſelber zu jrem natürlichen Fürſten
wol gemüet / wolt es ſolchen worten kein gehöri geben / vermercket/dß
jr hauffen war allein verſamlet von perſonē/ſo der Religion des Kö-
nigs gegenheil hielten / vnd das ſie keine andere leuth hettē / als die
ſelbige/die in den erſten empödrungen hettē den krieg mit jnen geführt.
Das thet jm gedenccken / das es war ein boßhafftige bedeckung einer
böſen meynung: dermaſſen das ſie keinen menſchen erfanden / der ſo
eynfeltig / noch ſo ſchelmisch war / der da wolt zu diſem außſchreyen
verſtehen. Vnnnd damals da diſer krieg nicht thet als anfangen / vnd
war kaum herfur getrochen/haben jhre Maieſteten darnach getrach-
tet/durch alle mittel/die aller heylſamſte vnnd gefüglichſte/die ſie hettē
können erdencken/dem furzukommen. Aber ſie/mitler zeit / damit
ſie beſſer bewäretē jre gute begird/vnd jre Religion / belägereten jren
angeborenen Landtsfürſten in Pariß. So diſer krieg ſechs Monat
hete gewäret / vnd jnen der frid abermal gegeben war/kondten ſie nit
lang darauff verharren: ſonder im Augſtmonat nechſtfolgend vnnd
zum dritten mal/heben ſie widerumb den krieg an / vnd die von jhrem
anhang zu ſich zuziehen/lieſſen ein geſchrey außgehen/das der König
ſurgenommen hett ſie alle vmbzubringen/Namen ein die ſtatt von Ro-
thelle/da ſie ſich hin begaben/auß welchem darnach/als auß dem Tro-

Vierde
nach des Kö-
nigs leben
nachſtelle.

Virgilius. ianische hülgen pferdt/spriungen herauß/ die leuth/so das Königreich
verbrant/vnd vil böses darinn gethan haben.

In disen dreyē malē/dz sie/Nemlich die heilige Euantelische/
den krieg hatten angefangen/haben sie gebrauchet alle stück der wider-
spennigkeit/in dem/das sie aussen vnd im Königreich kriegsleuth an-
genommen/das sie das gemein volck bey einander versamleten / gelt
auffgenommen/theren brieff vnd sigell/belägend den stand des Kö-
nigreichs/auffschreyen vnd publicieren / das sie die herzer der vnder-
sassen verkereten/vnd die selbige zu aller auffruhr bewegten/das sie ha-
ben jrer Maiestet stedt eingenommen : das sie haben der selbigen ein-
kommen eneyfangen : das sie hatten mit den außländischen jhre ver-
ständnuß vnd practicken / vnd mit denselbigen gang Franckreich er-
füllet/vñ haben sie gesetzt in der Grenzen örther:das sie das verschloß
seneste der Kirchen vnd Gottesheuser beraubt haben / darnach die zu
boden abgebrochen/verbrant/vñ nidergerissen/ dz sie aller vnmen-
lichkeit wüterische stück gebrauchet/in alle leuth/was alters/wesens od-
standes sie weren:die jenige so nicht weren jrer Gottlosigkeit vnd ver-
bündnuß/beraubt/beschadet vñ gerankonet/ vnd andere vnmen-
lich vnd wüterisch vmbgebracht : das sie haben verderbt vñnd beraubt
die stedt vnd das landt/vil schlachten geliebert jrem angebomen Lands
fürsten. Vnd in summa/haben allerley wüftung der widerspennigkeit
vnd laster *crimini lese maiestatis*, das ist sünd wider die menschliche
vnd Göttliche Maiestet / gebrauchet. Aber so groß ist allzeit gewesen
des Königs güte / das puor er den krieg annam wider jre auffrüri-
sche Rebellen / ja dasmals als er stärker als sie war / hat seine Kön-
igliche B. durch alle die aller beste mittel getrachtet / die sie hetre könden er-
dencken/sie anzuziehen/wider zu jrer pflicht zubringen/vnd durch süß-
se weg jrer böser meynung handlung zu verhindern / hat nie den krieg
wöllen ins werck richren/als da jre Kön. B.herr gesehen/das jre gü-
te vnd süßigkeit sie nicht kundt abschöcken / Aber darwider/das er sie
mehr in jrem grünen hat gestercket. Vñ nach dem seine Kön. Maiest.
hat vil schlachten auff sie gewonnen/vñnd sie hat gedrenget zu solcher
eufferlicher höchster noht/das sie herren die aller meyste bedürffigkeit
seiner Königlichen barmhertzigkeit/hat er sie nicht mit seiner gewalt
wöllen

Das leh-
net sie Chi-
stus scz. Ja-
ir Lucifer.

Dif obge-
nante seind
19. herrliche
Euangelis-
che der ge-
schwornen
vnderlassen
tugent.

wöllen verfortheilen/sonder hett vil lieber durch jrer Maieſt. güte die
 verſchlagene herſen des eroberten ſigs halben/wöllen gewinnen/als
 ſie gar zu verderben / ſo hat S. Maieſt. jnen zum dritten mal den fri-
 den gegeben/ſaſt ſolchen/als ſie begerten/Darzu in der verhandlung
 deſſelbigen / ſteller ſie in vergeß / alles was ſunſt geſchehen war. Ihre
 Maieſt. ließ jnen jre Religion gebrauchhen/ſie verziye jnen alle laſter/
 die vil vnd groſß waren/die ſie gethan hetten/Ja ein theyl gab ſie zu
 vnd entpfieng ſie in jren Königllichen ſchoß/Diſß alles für groſſer be-
 gird/ſo jre Maieſt. hett/durch ſüſſigkeit/ſie zu ſich zuziehen/vnd ſie zu-
 erhalten. Nichts deſto weniger ſie ſolcher groſſer vnnnd viler wolthat
 vnd anckbar/darnach das ſie den frieden hetten empfangen / vnd die
 wolthat/des Königs gütigkeit/vnd furnemlich das leſte mal/haben
 ſie ſich alſo in hoffart vnnnd hochmut erhaben/das ſie nicht kondten in
 vergeß ſtellen/jre erſte natürliche boſheit/ſo ſie von den auffruren vñ
 widerſpennigkeit hetten eingeduncken / von welchen nicht kondt an-
 dere that außſpriessen/als auffbeummung/Alle tag triben ſie werck der
 widerſpennigkeit/tauſentfalt zerbrachen ſie die Mandaten/dem wil-
 len des Königs/vnd theten wider die pflicht frommer vnd getreuer
 vnderthanen. Dann ſie hielten jre verſamblungen vnd predigen auff
 orthen/verbotten durch die beſelch des Königs/habē darzu ſtāts prac-
 tiken vñ liſten gebraucht mit den außländigen:die Catholiſchen vmb
 gebracht/da ſie die ſterckſte weren : ſie haben der ſelbigen Gottesdienſt
 zuhalten verhindert / wa ſie kundten vnd mochten. Haben offemal in
 vollem Rath / vnnnd darzu auch in geheym beſonder/den König mit
 drömwung des kriegs getruhet / durch vnhebliche ſchriſſten/durch ley-
 dige/verdrüßliche/ſtichhaſtſige anzeygen/vnnnd durch hoffertige ſup-
 plication vñ klagen/biſß zuſagen / Wa jr das nicht thut/ſo wöllen wir
 den krieg mit euch anfangen / Wa jr vns nicht Recht thut/ſo wöllen
 wir daß vns ſelber thun/gebrauchten andere dergleichen gebreuch mit
 thun vnd reden/voller trus vnnnd widerſpennigkeit. Vnnnd noch nicht
 zu frieden mit dem/haben ſie in jhrem geiſt widerumb ein falſch mittel
 geſucht/dem König/der Königin/jrer Maieſt. murer/vñ den Durch-
 leuchtigen Königllichen vñndern/das leben vñner ſehener weyß zube-
 nehmen/vnd die Welt zuberriegen. Wilt er weyl ſie ſolche verſuchte an-
 nach des kō
 nachſeyen
 nach des kō
 nigs leben.

schlåg furchteten/lieffen sie offtmal geschrey außgehen/besonder bey diesen andern vnd letzten verstörungen/ das der König leuth bey sich hett/ die ire feind weren/vñ die da anrichteten hinderhalt/die furnembsten haupter irer verbündnuß zu vberfallen / vnd alle die jenige zu verflagen/die darzu gehöreten / Vnd nieler weyl d; sie die zuhörer von vornen auffhielten / solche klaged zuhören / von hinden rüfteren sie sich zum krieg/den König zu vberfallen/vnd die jenige/die sie sagten/das sie ire feind weren/das ist/die gute vnd getreuwe des Königs diener/ vnd des fridens von Franckreich liebhaber.

Alle dise listige sündt waren geschmidet in des Admirals Werckstadt/welcher so er sahe/das der frid/der jm durch die Königlische gürtigkeit war verwilliget/ nicht so glückseligen fortgang gewinnet / als sie in jren furschlägen vorhanden/Vemlich die Kön. Maieft. die Königinne/jhre mutter/vnd die Durchleuchtige irer Maieft. brüder/zuvberfallen/vñ das der krieg allein war ein erhalt seiner des Admirals person/vnd die seine anschlag erhielt/auffziehet vnd stercket/schmidet alle tag falsche geschrey/die selbige seiner theding leut in empörung zu bringen/die zu grausamer würtung fort zu treiben / vnd sie durch dise mittel zu auffrur zu bewegen/das sie mit jm anhielten / Vñ vnder dem falschen geschrey/vñ boshafftigen fundt / hat der Admiral vil Fürsten/Herren/Edelleuth/Hauptleut/vñ andere namhafteige personen zu seinem schnur gezogen / hat sie wider ihrer Naturen eygenthumb gezwungen / wider jren König vnd natürlichen angeborenen Herren sich auffzulehnen.

Dise alles vnangesehen der König/begeret (durch des obgemeldten Admirals betrug) verstreuwete Vnderlassen/widerumb zubringen zu den gesunden Herden/gab ihnen/wie obgemeldet / zum dritten mal seine gnad vnd barmherzigkeit/durch irer Maieft. Mandat im Jar 1570. vnd scithet hat sie gar günstiglich in ihrer Maieft. Hoff empfangen / Ja bey irer Kön. W. person selber/nicht allein alle die vom Adel/vnd andere personen obgerürter verbündnuß/sonder auch den obgedachten Admiral selber/ther ihnen alles lieblosen/geschenck/vñ wolthat/inhoffnung/durch ire süßigkeit / dieses menschen bösen willen in ein gut gemüt zu verändern. Vnd hat so gar dem vilgedachten Ad.

Darm ge
weh: lugen

Das hefft
obedite
præpositis
restris.

Dise hat mā
so oft ge
hört/aber
hie gibt mā
wenig acht
auff.

Ja wann
stein brot
werden.

ren Admiral vnd seinem anhang wöllen gefallen/das wider der Part-
 sichen Catholischen willen/jhr Maiest. thet hinweg nemmen das Creuz
de Gassine, vom ortz da es andächtiglich war gesetzt worden / vnd lies
 das stellen fur Sanct Innocentij Freythoff/ Der vrsachen/dieweil ob
 gedachter Admiral vnnnd seine Sectische vermeynen / das dasselbig
 Creuz were ein ewig zeychen ihrer voriger auffrührischer händel. Fur
 alles das/vnd andere gunsten/die der König gemeldtem Admiral er-
 zeugt/hat sein herzh/das mit auffrührischem giffte erzogen war / kein an-
 dere suedung künden eynnehmen / als da sein bosshafftig natürlich we-
 sen/war allzeit mit auffgezogen / hat nicht erlassen seine wüterische vn-
 blutige anschlag/in mittren der gunsten/die jm der König thet / Erwe-
 cket auch alle tag etliche neuwe vrsachen zu des Königs beleydigung/
 versucher die verständnuß vnnnd gewisse freundschaftte/so der König
 mit dem Catholischen König von Hispanien hett / auffzulösen/vnnnd
 wolten den auffrührisch machen / das er soll den Niderländischen Re-
 bellen hilff geben/vnd also sein Königreich vnruwig machen.

Zu dem/dieweil der Admiral durch seine würtung / streyffen/raub-
 ben/brennen/mörden/vnd andere schelmenstuck/vil leuth hett beleydt-
 get/ist geschehen das den xxij. tag des monats Augusti leetz vergangt/
 so er auß dem öuer / das ist/dem Kön. Pallast kam / hat ein Man/
 dem er hett gedrüwet zulassen hencken / sich von ihm zurechen/ auß
 der fenster einen schuß mit einer büssen gethan/vnnnd ihn an beyden
 händen vnnnd einem arm verwundet. Dise that dancht den König zu
 vil stolz/vñ böses ebenbildes/solche ding furzunemen / so nahe bey irer
 Maiest. Schloß/vnd auß einem fenster zuschiessen einen den furnemb-
 sten der Kronen Beuelhavern/nam fur sich fertige vnd ebenbildliche
 straff zuhalten vber den verwunder/wan es geschehe / das er gegriffen
 wurde. Demnach nach Mittage ire Maiest. sampt der Königin/irer
 Maiest. mutter/vnd die Herren irer Maiest. brüder/besuchten den ob-
 gemeldten Admiral / tröset in seiner wunden/vnd sagt jm zu/das ihr
 Maiest. wolt dem nach lassen segen/vñ solche straff darüber lassen hal-
 ten/das er vrsach haben soll/sich des zubefriden. Den selbigen vñ den
 folgenden tag schicket ire Maiest. von einer stund zu der andern/in zu
 besuchen/zuwissen/wie es mit seiner wunden gelegen. Aber müter weil
 der Admiral.

der Admiral/der durch die wunden sein gemüt vñ seine furschlag hett mehr verbittert/vnd das er sich mehr empfindet im herzen verwundet/ als am arm/gedaecht fälschlich / das der König ihn hett thun verwunden/in vmbzubringen/vñ das die Durchleuchtige Herren von Guise/ mit hilff irer Kön. Maieft. herten den practiziert/der in verwundet/so entschloß er auff eine zeit vnd stund sich zurechen am König/vñnd an obgemeldten Herren / vnd die zuthun meßgen / damit das er darnach desto leichter sich selber des Königreichs möchre obersten machen.

Vñ wiewol er nach seiner naturen ein mensch war/der sich besser in worten als in seinem furnemen kondt enthalten / Jedoch von der zeit der verwundung war seine unsinnigkeit so groß / das sie sich must öffnen/sprach er nicht ein wort / es war dann voll drönuung. Vñbeling darauff sagt er : Wann schon der arm / so were doch das haupt nicht verwundet/Muß man mir den arm abschneiden/so will ich die häupter haben derer/die des ein vsfach seind : Sie meyneten mich vmbzubringen/Aber ich will sie furkommen : vnd andere dergleichen wort/welche gang klärlich anzeygten seine böse meynung. Vnd wann man im saget/das sein vngemach dem König leydt thet/sprach er:Es weren nur spiegelsechtung/ Ich kenne ihr gewinßen / Ich weyß durch was mittel ich sie alle ergreifen kan. Sehet diß waren des Admirals stätige wort/von dem Freytag des morgens/da er verwundet war/biß zu der vhr seines todes/Vñnd die furnembsten seiner verbündnuß sagten gleich so vil. Darauff den Sambstag nach Mittag hielt er einen gebeymen rhat mit den meysten vertrauerten seiner verbündnuß / in welchem beschloßen/vnd endlich furgenommen / das man müßt diser wund haben den König vmbbringen / die Königinne / irer Maieft. mutter / die Herren/irer Maieft. brüder/den König von Nauarren(villeicht darumb das er nicht ins werck wolt anstellen die angebottene conditiones) vnd den meysten theil der Fürsten vnd Herren dises Königreichs/so bey den selbigen weren/Vnd in summa alle die jenige / so sie vermeynten/die iren furschlägen zuwider sich erzeugten.

Den Sambstag am abent / ward der König hievon gewarnet/durch glaubwürdige personen/vnd eygenslich durch etliche / denen diese verhäterische zusamen schwözung war mitgetheilt vñnd geöffnet/damit

Er hat aber ohn den Wirth gerechnet.

Villeicht durch den König von Nauarra oder seiner Kö. W gemahel / wie ande schreibten.

damit sie mit ihnen solten zubalten / Welche nicht wolten solcher Tü-
 cklicher lasterfünd theilhaftig werden. So gedacht seine Kön. Maieft.
 das da müß ein fertiger / allerhöchster vnd strenger rhat vnd fürsorg
 furgewandt werden/wider solche schnelle wätterische conspiration vñ
 verhäterey / von welcher war die warnung gewiß / ohne sich zulassen
 auffhalten/weithere erforschung darnach zuthun. Dañ in warnungs
 sachen/die da der Fürsten leben vnd standt anereffen/wañ man gewiß
 lich ist bewarner/muß man zu der Execution vñ zu der straff fort schrei-
 ten / zuvor vñ ehe man zu der Information/process oder gericht kömen
 thut: das nicht geschicht in anderen warnungs sachen/in welchen die
 gerichter vnd vrtheil gehen vor der Execution: Aber in disen/oder deren
 gleichen müssen die Executiones oder außrichtung furtretten / wañ die
 verschworen verhäterey kundt vnd offenbar ist / darnach thun die vr-
 theyl vnd gericht der j. e pflicht / vnd erklären / was man gehandelt hat.

Das mal so ire Maieftet wol vnd gewißlich war erinnert / von der
 blutigen verhäterischen zusammen schwörung wider ire Königlliche
 person/wider die Königinne seine mutter/vnd die Durchleuchtige Hero-
 ren/irer Maieftet brüder / eneschlo. sie sich mit rath der vorgemeldten
 frauen/obgedachte gnädigste Herren/andere irer Maieftet besondere
 vnd aller getreueste diener/diser conspiration zu verhindern/mit ei-
 ner geschwinden vnd höchsten Execution / vnd die mit einer ebenbild-
 lichen straff furzukommen. Zu dem effect besteller ire Maieft. solche ord-
 nung / das den Sonntag früe vor tag man anhub zu der selbigen Exe-
 cution/vnd soll den obgemeldten Admiral vmbbringen/sampt aller sei-
 ner verbündnuß vnd anhang. Das ward mit solcher glückseligkeit/
 fleiß vñ geschwindigkeit außgericht/ als man ye gesehen hat: dermas-
 sen das des morgens vmb die siebende vhr vilgedachter Admiral / die
 furnembste haupter / vnd andere seiner mit zusammen schwörung wur-
 den mit dem todt hingericht / vnd gar wenig seind darvon kömen. In
 welchem ein jeder mag erkennen das gerechte Gottes vrtheil / darzu die
 langsame straff / so er im Himmel bereyter den feinden seiner Kir-
 chen / den auffrührischen vnd widerspenrigen / vnd die gunst die er hat
 zu seiner obgemeldter kirchen/vnd zu die gericht der Fürsten. Dann so
 er hat gewölt/das solche verfluchte zusammen schwörung oder verbünd-

huff/dem König zu solcher gelegner zeit solt entdeckt werde/das wann
 ire Ma. hett gewartet einen halben tag on bekant zu werden/hett keine
 zeit mehr vergünt/die zu wissen/vñ hett kein mittel haben könden/rath
 darwider zuschaffen: Ja so Göttlich hat er sein herz erleuchtet/das er
 ein so fertiges widergift darfur eingab/vnd die fursäme/mit einer ge-
 schwinder entschliessung vnd aufrichtung. Vnd wiewol die Keger vñ
 aufrührischen waren allzeit so mißtreuwig vnd argwönig gewesen/dz
 durch ire schrecken vnd argdencken / nicht allein haben gerhaten/was
 man wider sie handelet / sonder auch haben fursehen/durch das sie se-
 heten/was soll geschehen / so haben sie dannoch nye diese Execution/
 oder ordentliche straff könden fursehē/oder fürchten/vnd von so vil
 ohren/vnd so vil geyster/vnd von so vil augen / als sie hatten/ist nicht
 ein ohr gewesen/das gehört / nicht ein geist / der gedacht hat/nicht ein
 aug das gesehen hat/was man wider sie kochet. Darin ist wunderbar-
 lich die gewalt Göttlicher liebe/die inen justopffet die ohrē / die gedan-
 cken/vnd die augen/das sie nicht verstunden/gedächten/oder sehetē/
 den arm Gottes vber sie außgestreckt/vnnd das gerechte rechen/das
 sie hat(wiewol was spat) von irer verschulden bößheit gestrafft. Aber
 Gott/der langsam ist schelmē zu straffen/hat inen im Himmel die lang-
 same straff vorbehalten/hat vnseren König darzu erwöhlet / fur einen
 diener vnd aufrichter seines grimmes vnd zorns / vnnd hat im einen
 fertigen willen / vnd ein fertig mittel gegeben/die selbige zu vertilgen.
 Das wa ye ein furschlag ist geschwind angenommen/geschwind/glück-
 seliglich vnd kecklich außgerichtet/so ist es dise gewesen / welcherer nit
 hat gemangelt/weder fertige Execution/noch gute leuch/die ins werck
 zurichten/weder stund noch fleiß. Hat Gott gestrafft die im Tem-
 pel verkaufften / Ja nicht ein lähr saß dardurch wolt getragen
 haben/Item/da er von seinen Dienern sagt / Wer euch anrüs-
 ret/rüret an meinen Augē apffel/wie vil desto mehr soll er straf-
 fen/die so vil hundert meylen die Kirchen nider gerissen/vnnd
 so vil tausent Priester vnnd Geyssliche marterlich haben vmb-
 gebracht? Diß bedencket wol.

Matth. 21.
 Mar. 11.
 Sach. 2.

Das volck zu Paris/das gang Catholisch / vñ gar zu irem lands-
 fürsten

fürsten wol gemüetet/so es gedacht des vil bösen/so es erlitten hett/bey diesen Inheimischen kriegem / bewegt durch die gewalt vñ widerspennige auffrur der Hugonoten / des Admirals Bndigenossen/vnd da es vernam die wüterische vnd entsetliche zusamen schwörung/gehalten durch obgedachten Admiral/vnd seinen anhang / konte sich nicht enthalten/es muß sich werffen auff die Hugonoten der stadt / welche so sie weren einer selbigen Religion oder Teuffelon/als die Bndigenossen, solten gar fro gewesen sein/wann ihre coniration hett fortgang gewonnen/so hat es derselbigen vil vmbgebracht / ire heuser geplündert vñnd beraubet. Nun so ist diser des Volcks will gar löblich/iren angebornen Landfürsten zuerhalten vñnd zubeschirmen / sein sach sich zuueygnen/vnd die zu verhasen/so irer Religion nicht sein: Vnd ob in dieser Execution eynige plünderung geschehen/muß man des Volcks grimmen verunschuldigen / so es mit guttem eyffer geertben war/welches gar schwärlich ist zuenthalten vñ zuberüwigen/wann es ein mal ist auffgeweckt. Vnd nach dem ebenbild von Paris(welche ist der andern stedt in Franckreich/allzeit ein Ebenbild vnd Formular gewesen) haben die andere stedt die selbige Execution gehalten / vber der Hugonoten personen / allenthalben die jenige außzuroren / so eynige Religion/oder angenommene Gottesdienst hielten/weder die jenige des Königs/die da ist die alte vnd die wahre/auch darzu/die da mit den Bndigenossen vnd den widerspennigen vereyniget weren.

Den nachfolgenden Ehrtag / den 26. abgemeldten Monats / der König verehret mit den Durchleuchtigen Fürsten / ihrer Maiest. brüdern/den König von Navarra / vnd mit vil andern Fürsten vnd Herren/war in irem Hoff das Parlament/darinn darnach/so ire Maiest. hett surgetragen/wie das nach irer ankunfft zu der Königlichen Kronen/sprach/er were belediget gewesen/mit auffruren/mit verßörung vnd mit Inheimischen kriegem/vñnd wie die auffrürischen seines Königreichs offemal herten thätlich surgenommen / wider ire person vñnd iren stande/vnd das ire Maiest. inen das hett offemal verziehen/vñnd wie newlich sie vernommen hett / das sie wider ire Maiest. herten ein wüterische vnd blutige zusamen schwörung gehalten/so hett sie bestelt ein solche Execution/als jedermaniglich hat sehen können.

So bekräftiget oder bestätiget er im selbigen Parlamenes hoff/
 (das ist das höchste Königlich gericht) alles was geschehen war/
 als eine sache / die von irer Maiestet befehl herkäme. Vnd seither hat
 sie es durch all sein Königreich / vnd allen außländigen thun verständig
 digen/damit einem jeden die vrsach kunde vnd bewußt were / die ihre
 Maiestet hett bewegt / solche geschwinde Execution oder straff zulassen
 widerfahren/vber die da hatten wider ihre Königtliche person zusammen
 conituriert vnd geschworen/Vnd das wirt von allen gerechten
 Fürsten/vnd von allen getreuwen vnderlassen der gan-
 gen Welt/für gut vnd löblich gefunden
 vnd angesehen werden.

Amen.

Zu verbessern.

Am fünfften blat In der 21. linien/life des durren Dornen zc.